

Rückkehr zur bindenden Grundschulempfehlung in BaWü

Beitrag von „Ingeborg1980“ vom 26. März 2024 09:41

Sagen wir so: die Rahmenbedingungen könnten verbessert werden.

Ich hatte eine 5. Klasse in Deutsch (Gym, BaWü). In dieser Klasse:

- Schüler, die sehr wenig Wortschatz haben und nur eine einfache Syntax, Wortfindungsschwierigkeiten

Bsp: "Odysseus geht auf Meer" (gemeint war: Odysseus schwamm durch die Meeresfluten (o.Ä.)

=> Elterngespräche à la "Ihr Kind sollte viel lesen, um Wortschatz aufzubauen" laufen da oft ins Leere, die

Kinder haben keine Lese- und Sprechkultur gehabt, um sich sprachlich zu entwickeln (aber oft eine ausgeprägte

Tablet- und TV-Kultur)

zusammen mit Schülern

- die eine dem Alter angemessene sprachliche Entwicklung durchlaufen haben und in Klasse 5 Gymnasium so richtig

durchstarten wollen

Wenn 30 unterschiedliche Köpfe in solch einer Lerngruppe zusammensitzen, ist es quasi unmöglich, allen gerecht zu werden.

Die hochgelobte Binnendifferenzierung ist eine hübsche Phrase, die bei 30 Köpfen pro Stunde nicht funktioniert, egal, wie

oft die Fachleiter der Schulaufsicht dies anpreisen. Vor allem nicht, wenn Kolleg*innen ein volles Deputat haben und 6 solcher

Klassen stemmen müssen. Und vor allem auch nicht, wenn Teilzeitdeputatler*innen dann ihre freigewordene Zeit in unbezahlte

U.vorbereitung stecken.

Im Endeffekt ist das Resultat ein Niveauverlust und eine Aufweichung des Bildungsplans.

Ich habe schon seit Längerem eine Idee, wie das gehen könnte:

<https://www.lehrerforen.de/thread/66324-r%C3%BCckkehr-zur-bindenden-grundschulempfehlung-in-baw%C3%BC/?postID=832601#post832601>

Kinder, die trotz fehlender Empfehlung aufs Gymi gehen wollen, die sollten in den gebundenen Ganztage und die Eltern müssten

Verpflichtungen eingehen: Verpflichtung zur Förderung => Leseförderung, Sprachförderung usw.

Nur: wo ist der gebundene Ganztage in BaWü? Richtig, nirgendwo am Gymnasium.

Ggf. könnte man schon ganz unten anfangen und eine Kindergartenpflicht einführen - aber bevor das geschieht, sollte man erstmal

den Beruf der frühkindlichen Pädagoge*innen so aufwerten (finanziell etc.), dass er den Zulauf gewinnt, der nötig wäre.

Aber da Politik von Legislatur zu Legislatur läuft und mit dem Thema keine Wähler zu gewinnen sind, wird sich daran auch nichts

ändern.